

Es liegt statistisches Material genug vor und diese amtliche Statistik führt eine grausame Sprache. Wir hören da zu unserem Entsezen, daß die Sterblichkeit der jungen Kinder im ersten Lebensjahr bei weitem die jener übersteigt, die greife und einsam geworden und zukunftslos auf der Welt gern ihre müden Augen zutun möchten zum Schlummer. Und noch schauerlicher und grausamer berührt es uns, ja es beschämt uns tief, daß wir nicht, wie in so manch anderem, hier ein gutes Beispiel geben. Im fahlen Russland, in Österreich-Ungarn und Rumänien ist freilich die Sterblichkeit der Kinder noch größer als bei uns, aber in allen Ländern Europas ist sie geringer. Ist das nicht eine Schande? Sollen wir uns von ihnen, selbst von unseren Feinden: Italien, Frankreich England so beschämen lassen?

Achtzehn vom Hundert unserer Säuglinge sterben. Wüßt ihr, was das bedeutet? Die Säuglinge bilden nur etwa den vierzigsten Teil der Gesamtbevölkerung, aber von den Toten sind sie mehr als der vierte Teil.

Wir haben uns darüber vielleicht noch nie so ernsthafte Gedanken gemacht, und doch ist es jetzt höchste Zeit, sehr ernst darüber nachzudenken. Ärzte und Sozialpolitiker haben angefangen, die Bekämpfung der Kindersterblichkeit mehr und mehr in den Vordergrund unserer Wirtschaftspolitik zu rücken. Aber was nützt all ihr Forschen und Sagen, ihre Erfahrungen

